

Hildener Stadtmagazin



Hildener Sommer:

Der Alte Markt wird zur Bühne



FREIZEIT

Wandern mit Kindern:
Manuel Andrack gibt Tipps



SPORT

Erfolge für junge Tänzer



TIERWELT

Wasservögel und Greifvögel
aus dem Kreis Mettmann

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Birgit Hähnen-Münch

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 4 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellten: 56
Verbreitete Auflage: 4.830 Exemplare (I/2018)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
redaktion.hilden@hildebrandt-verlag.de

**Redaktion/
Freie Mitarbeiter:** (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko
(AC) Alexander Carle

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Hildener ...

(FST) Gemeinsam richteten der Kreis Mettmann und der UnternehmerKreis Mettmann im Juli in Hilden den Festakt zur Ehrung des Unternehmers des Jahres aus. Auf dem Programm standen Ehrungen in drei Kategorien: für den Unternehmer bzw. die Unternehmerin des Jahres, für das Start-up des Jahres und zudem gab es den NeanderPreis für ein unternehmerisches Lebenswerk. Für die Itterstadt gab es gleich doppelten Grund zur Freude: Als Unternehmerin des Jahres 2018 wurde Corinna Schreiber von der Schreiber Stahlbau GmbH in Hilden ausgezeichnet. Das 1959 von Erich Schreiber gegründete Stahlbauunternehmen wird heute in der zweiten Generation von Corinna Schreiber geführt. Das Unternehmen fertigt mit 50 Mitarbeitern Stahlbauhallen und Parkhäuser; dabei werden jeden Monat 350 Tonnen Stahl bewegt. Nach dem Tod ihres Mannes 2014, der das Unternehmen bis dahin geleitet hat, entschloss sich Corinna Schreiber, die Firma weiter zu führen. Für das Start-up des Jahres wurden Marcel Buchmann und Justin Bohn von der Bergstation Hilden ausgezeichnet. Den beiden Gründern ist mit der beeindruckenden, 2017 eröffneten Kletterhalle Großes gelungen: 3100 Quadratmeter Kletterfläche, 550 Quadratmeter Außenwand, bis zu 19 Meter hohe Kletterwände, 800 Quadratmeter Boulder-Area und damit bis zu 300 verschiedene Kletterrouten aller Schwierigkeitsgrade stehen Profis und Anfängern zur Verfügung.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Hildener Stadtmagazin

👉 Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Herbst-Ausgabe: Montag, der 20.08.2018

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

Wohnen mit
Holz - Wellness
für die Seele!

AM inclusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleittürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

**HOLZMARKT
GOEBEL**
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0

Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Ausschneiden und per Fax senden an:

0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

Mit Kindern wandern? Das geht!

Manuel Andrack hat ein Buch geschrieben über das Wandern mit Kindern / Der Wanderpate des NeanderlandSTEIGs berichtet darin von eigenen Erfahrungen

Mit Kindern wandern? Oh, je! Es ist zu heiß. Es ist langweilig. Mama, wie lange dauert das noch? Wer mit dem Nachwuchs im Schlepptau die Wanderstiefel schnürt, kennt das Dilemma. Da wird gequengelt und genörgelt. Oder gleich schon lautstark Einspruch erhoben, wenn mal wieder Wanderpläne aufs Tapet kommen.

Wanderabenteurer

Glaubt man hingegen Manuel Andrack, kann das alles auch ganz anders laufen. Mit Kindern wandern? „Das geht wunderbar“, sagt der NeanderlandSTEIG-Wanderpate. Andrack hat selbst vier Töchter, er muss es also wissen. Und nach 20 Jahren praktischer Erfahrung mit familiären Wanderabenteuern hat er nun darüber ein Buch geschrieben. Der Tenor: Wer mit Kindern unterwegs ist, muss sich vorher Gedanken machen. Einfach nur eine Route raussuchen und losmarschieren: Das hingegen kann gehörig daneben gehen.

Wasserspiele

Stattdessen sollte man schauen, dass es auch für die Kinder passt. „Irgendwas mit Wasser geht immer“, meint Manuel Andrack. Im Auge hat er dabei alles was fließt oder zu Wasserspielen einlädt. Am NeanderlandSteig also vor allem auch die Düssel oder den Unterbacher See. Bei letzterem gebe es sogar Spielplätze und Einkehrmöglichkeiten, was den Badeseesee zu einem perfekten Zielort für Wandertouren mache. „Wenn die Kinder irgendwo am Wasser planschen, ist doch alles gut“, rät er Eltern mit einem zwinkernden Auge davon ab, die eigenen Wanderambitionen allzu verbissen zu sehen. Mit dem Kilometerzähler im Kopf und der Fitnessuhr am Arm: Das geht gar nicht, wenn man Kindern den Spaß am Wandern nicht verderben will.

Ideen und Abenteuer

Andrack selbst hat diese Erfahrung bei seiner ersten Wandertour mit der mittlerweile er-

wachsenen Tochter gemacht. Die damals Fünfjährige habe nach den zwölf Eifel-Kilometern und dem stetigen Hoch und Runter ziemlich gelitten. Und vermutlich hat sie auch nicht begeistert auf die nächste Tour gewartet. Stattdessen war es der Papa, der mit neuen Ideen und Abenteuern gelockt hat – und dem längst klar geworden war: So geht es nicht, das müssen wir anders machen.

Langeweile

Nach zwei Jahrzehnten und unzähligen Wandertouren mit den mittlerweile vier Töchtern darf man Manuel Andrack also auch in dieser Hinsicht getrost als Experten bezeichnen. Keinesfalls dürfe man sagen, dass man spazieren gehen wolle: „Das klingt für Kinder nach Langeweile, während sich Wandern nach Abenteuer anhört.“ Er selbst sei als Kind für verhaltensgestört gehalten worden, weil er gerne mit den Eltern zu Wandertouren aufgebrochen sei, erinnert sich Andrack schmunzelnd an die eigenen Kindertage. Jahrzehnte



In seinem Buch „Wandern mit Kindern“ rät Manuel Andrack dazu, Wasserspiele in die Touren einzubauen.

Foto: Andrack

und etliche Wanderkilometer später schaut er dennoch vorher auf die Wanderkarte, wenn er mit seiner jüngsten Tochter Nika (sieben) unterwegs ist. Gibt's irgendwo Spielplätze wie an der

Ohligser Heide? Oder einen Gasthof am Wegesrand? Eine Burg oder eine alte Mühle? Wenn ja, ist das ein guter Wanderplan. „Wann immer es geht, sollte man auch Freunde der Kin-

der mitnehmen“, rät Manuel Andrack. Von pausenlosem Entertainment rät er hingegen ab: „Es darf auch ruhig mal eine halbe Stunde langweilig sein.“

(SABINE MAGUIRE) ■



Augen zu und durch: Manchmal wandern Kinder auch weit voraus in der Hoffnung, dass es so schneller vorbei ist ... so soll es nicht sein.

Foto: privat

Hildener Sommer – ein buntes Programm auf dem Alten Markt

Ende Juli verwandelt sich der Alte Markt in Hilden wieder in eine Open-Air-Erlebniswelt für Jung und Alt

Das Kulturamt Hilden präsentiert den diesjährigen „Hildener Sommer“. Die Veranstaltungsreihe findet an allen fünf Donnerstagen zwischen dem 26. Juli und 23. August statt und verspricht einem breiten Publikum ein abwechslungsreiches Programm. Und das kostenlos! Für Kulturamtsleiterin Monika Doerr ist gewiss: „Diese fünf Nachmittage in den Sommerferien haben Tradition erlangt. Sie fallen genau in den Zeitraum, in dem viele Familien aus den Freibädern zurückkehren, die Innenstadt besuchen und den Tag in beschaulicher Atmosphäre ausklingen lassen möchten.“

Auftakt

Bürgermeisterin Birgit Alkenings eröffnet den Hildener Sommer am 26. Juli um 16.30 Uhr. Direkt danach macht die Düsseldorfer Mädchenband „Die Töchter Düsseldorf“ den musikalischen Auftakt. Kulturamtsleiterin Monika Doerr hat die Musikerinnen aus gutem Grunde in die Innenstadt geholt: „Die Mädels sind schon einmal in Hilden aufgetreten“, erinnert sie sich, „und das war ein sehr erfolgreiches Konzert.“ Und daher sei es naheliegend, die Band zum Eröffnungstag wieder einzuladen.



Clown „tiftof“ begeistert Kinder und Erwachsener gleichermaßen.

Foto: Birgit Hähnen-Münch

Vereine zeigen ihr Können

Eine Woche später feiert die Veranstaltung „Hilden singt und klingt“ ihr zehnjähriges Jubiläum. Monika Doerr freut sich: „Erstmalig bieten wir diesen Pro-

grammpunkt innerhalb des Hildener Sommers auf dem Alten Markt an.“ Am 2. August werden vier kulturpflegende Vereine – der Shanty-Chor Rheingold, das 1. Mundharmonika-Orchester, der Chor '84 sowie die Jagdhornbläser – ab 16 Uhr einen ab-

wechslungsreichen Nachmittag garantieren. „Bei diesen vier musizierenden Vereinen kommen andere Zielgruppen als Familien auf ihre Kosten“, erklärt Monika Doerr: „Vor allem werden Menschen angesprochen, die Spaß am Vereinsleben, am Singen und Musizieren haben.“

Zirkusreif

Mit einer Mischung aus Artistik, Jonglage, Zauberei und clow-

nesken Aktionen wird am 9. August um 17 Uhr der Neusser Clown „tiftof“ das Publikum in seinen Bann ziehen. „Ich habe seit einigen Jahren Kontakt zu diesem Künstler“, erzählt Monika Doerr: „Und ich bin von seinen Auftritten sehr beeindruckt. Er hat ein geübtes Händchen, um Kinder in seine Vorführungen einzubinden.“ Aber auch Erwachsene könnten „tiftof“ viel abgewinnen. Monika Doerr sagt mit Augenzwinkern: „Auch unter



Der Damenchor hat kürzlich in Eugen Momot einen neuen Dirigenten gefunden.

Fotos (3): Veranstalter

Die Termine im Überblick

26. Juli, 16:30 Uhr	Eröffnung durch Bürgermeisterin Birgit Alkenings, danach „Die Töchter Düsseldorf“
2. August, 16:00 Uhr	„Hilden singt und klingt“
9. August, 17:00 Uhr	Clown „tiftof“
16. August, 17:00 Uhr	„Manege frei – wir spielen wie im Zirkus“
23. August, 17:00 Uhr	„Vlinder“



Der Shanty-Chor wurde 2003 gegründet und ging aus dem ehemaligen Männerchor „Rheingold 1923 Hilden“ hervor.



Die Töchter Düsseldorf sind schon mal beim Hildener Sommer aufgetreten – mit großem Erfolg.
Foto: Anna-Lena Kiefer

den erwachsenen Hildenerinnen und Hildenern gibt es eine heimliche Fangemeinde, die großen Spaß bei diesem Clown verspürt.“

Mitmachen und Mitlachen

Ähnlich spaßig und zirkusreif geht es bei der Veranstaltung „Manege frei – Wir spielen wie im Zirkus“ zu. Seit 21 Jahren steckt der mobile Zirkus aus Hilden kleine und große Artisten zum Mitmachen an. Auf dem Alten Markt ist dann Action angesagt: „Beim Mitmachzirkus sind eigene Aktivität und Phantasie gefragt“, sagt Monika Doerr. Egal ob Kind oder Erwachsener – man solle sich nicht scheuen, vor versammeltem Publikum schräge Aktionen vorzuführen. Gute Laune ist garantiert!

Rock'N'All

Am 23. August wird die Hildener Band „Vlinder“ ab 17 Uhr den Alten Markt ordentlich rocken und grooven. Unter dem Motto „Rock'N'All“ klingt der Hildener Sommer somit lautstark aus. „Vlinder“ bestehen aus Hans Schippers, Christian Krämer, Jörg Sowa und Rolf Hildebrand. Das Quartett sei eine Traditionsband, wie Monika Doerr berichtet: „Es sind sehr versierte Musiker mit großer Fanbase hier in Hilden. Betritt diese Rockband die Bühne auf dem Alten Markt, ist der Platz sehr gut besucht und es entsteht eine ausgezeichnete Stimmung.“

(ALEXANDER CARLE) ■



Besteht seit 1928: das 1. Hildener Mundharmonika-Orchester.



Die Kleinsten ganz groß: Der mobile Mitmachzirkus ist ein altbekannter Akteur bei Hildener Festen.
Foto: Peter Siepmann



Lassen den Hildener Sommer lautstark ausklingen: Vlinder.

Foto: Klaus Helmer



Bei der „Kids and Teens Trophy“ waren einige junge Tanzpaare aus Hilden dabei.



Die jungen Tänzer der TSG Hilden überzeugten beim Wettkampf in Dortmund. Fotos (2): privat

Tanzen

(FST) Seit Ostern haben die Kinder und Jugendlichen der Tanzsportgemeinschaft (TSG) Blau-Weiss Hilden eine neue Trainerin, die amtierende Weltmeisterin über zehn Tänze, Sarah Ertmer. Ende Juni nun hatte diese mit den Kleinsten im Verein ihr Debüt als Trainerin bei einem Wettbewerb der sogenannten „Kids and Teens Trophy“ in Dortmund. Bei den Kids waren insgesamt 44 Paare am Start. Aus Hilden reisten fünf Paare aus der Altersklasse bis 13 Jahren an. Vier Paare konnten sich einen sehr guten dritten Platz sichern, wobei

erwähnt werden muss, dass darunter drei Kinder waren, die ihren ersten Wettbewerb getanzt haben. Die beiden erfahrenen Tänzerinnen Alex und Alina sicherten sich zum wiederholten Male den ersten Platz. In der Altersgruppe der Teens ab 13 Jahren waren David und Finja dabei, hier waren lediglich acht Paare am Start. Obwohl die beiden bei den Teens zu den Jüngsten gehörten, traten sie souverän auf und belegten den dritten Platz. Die Tanzsportgemeinschaft zeigte sich nach dem Event glücklich, solch tolle Kinder und auch Trainer zu haben. Natürlich kann man als Interessierter gerne dazu stoßen, und zwar freitags ab

16 Uhr in der Turnhalle am Schalbruch in Hilden. Mehr Infos gibt es auf der Facebook-Seite der TSG Hilden. ■

FOUR NATIONS CUP

(FST) Für den real FOUR NATIONS CUP vom 26. bis 29. Juli in Düsseldorf hat der Vorverkauf begonnen. Der Olympiadritte Deutschland empfängt auf der Anlage des Düsseldorfer Hockey Clubs (Am Seestern 10) den Olympiasieger Argentinien, den EM-Dritten von 2015 Irland sowie Frankreich, den Olympiagastgeber 2024. Gespielt wird Donnerstag und Freitag – je-

weils am frühen Abend – sowie am Sonntag. Eintrittskarten gibt es auf der Vorverkaufsseite www.HockeyTicket.de, Kosten: zwischen fünf Euro (Kinder bis zwölf Jahre) und 35 Euro (Dauerkarte Erwachsene). ■

Übungsleiterpauschale

(FST) Die schwarzgelbe NRW-Landesregierung will ehrenamtliche Trainer und Übungsleiter steuerlich besserstellen. Dazu hat sie eine Bundesratsinitiative gestartet. Der CDU-Landtagsabgeordnete Dr. Christian Untrierer begrüßt diesen wichtigen Schritt. „In meinen vielen Ge-

sprächen mit Sportvereinen und -verbänden in Erkrath, Haan, Hilden und Mettmann wurde immer wieder der Wunsch geäußert, die steuerliche Übungsleiterpauschale anzupassen. Die Pauschale soll nun von 2400 auf 3000 Euro pro Jahr erhöht werden, wenn der Idee Nordrhein-Westfalens gefolgt wird. Ich bin froh, dass unsere Landesregierung diesen Punkt aufgreift und so auch ein Signal der Wertschätzung an all diese ehrenamtlich tätigen Menschen sendet“, so der Abgeordnete. Daneben soll die steuerliche Berücksichtigung von Kinderbetreuungskosten auf bis zu 6000 Euro pro Jahr steigen. Die „Initiative für steuerliche Vereinfachungen und eine Stärkung der Mitte der Gesellschaft“ wurde am 6. Juli in den Bundesrat eingebracht. ■

+++ News-Ticker +++ News-Ticker +++ News-Ticker +++ News-Ticker +++

(FST) Die Sommerschulferien haben begonnen, aber auch den Daheimgebliebenen wird in der Itterstadt so manches geboten. Kulturfreunde kommen auch voll auf ihre Kosten, etwa bei Ausstellungen im Standesamt (Am Rathaus 1) oder im Fabry-Museum. Die Ausstellung mit Werken von Knut Michaelis im Standesamt ist bis zum 25. September zu sehen. Die Öffnungszeiten sind: montags 8 bis 12 Uhr, dienstags 8 bis 12.30 Uhr, donnerstags 13.30 bis 18 Uhr und freitags 8 bis 12 Uhr. Der Eintritt ist frei, der Zugang zum Standesamt ist barrierefrei möglich. Michaelis ist Mitglied im Bundesverband Bildender Künstler. „Mir geht es

um die menschliche Figur, ein großes Thema, uralt und ewig neu“, erklärt Michaelis. „Placebo – Nocebo. Die Macht der Gedanken über unsere Gesundheit“ heißt die noch bis zum 12. August im Wilhelm-Fabry-Museum an der Benrather Straße 32a zu sehende Ausstellung. Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch, Freitag 15 bis 17 Uhr, Donnerstag 15 bis 20 Uhr, Samstag 14 bis 17 Uhr, Sonntag/Feiertage 11 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr. In seiner zehnten Themenausstellung zeigt das Museum Werke von Künstlern aus ganz Deutschland, die dem Aufruf gefolgt sind, zu dem Thema „Placebo – Nocebo“ zu arbeiten. Mehr Ver-

anstaltungstipps gibt es auf der städtischen Website www.hilden.de. +++ Im April hatte die Rheinbahn in Hilden 174 Haltestellen mit neuen Masten und Schildern ausgestattet. Die alten wanderten ins Depot in Mettmann. Ursprünglich sollten sie das auch noch bis Ende des Jahres. Dann verkauft die Rheinbahn die ausgemusterten Schilder aus dem ganzen Kreis. Weil aber die Nachfrage der Hildener Bürger nach „ihren“ Schildern groß ist, fand nun im Gewerbepark-Süd ein exklusiver Vorverkauf statt. Dafür hatten Stadtverwaltung, Rheinbahn, Gewerbepark-Süd und der Verein „Linie D“ (Arbeitsgemeinschaft historischer

Nahverkehr) kurzfristig alle Hebel in Bewegung gesetzt. „Die gelben Tafeln haben lange Zeit zum Stadtbild gehört. Viele Hildener verbinden mit den Haltestellen persönliche Geschichte und Erlebnisse“, erklärt Bürgermeisterin Birgit Alkenings. Die Rheinbahn verkaufte die Haltestellenschilder zum Materialpreis von 20 Euro pro Stück. Den Erlös spendet sie für ein soziales Projekt in Hilden. +++ Thomas Volkenstein, stellvertretender Leiter der Musikschule Hilden, verabschiedete sich dieser Tage im Heinrich-Strangmeier-Saal in den Ruhestand. Bürgermeisterin Alkenings bezeichnete ihn als einen „begnadeten Motivator“. ■

Amateurfußball

(FST) In der ersten Niederrheinpokal-Runde muss der VfB Hilden beim VfL 45 Bocholt antreten. Der SSV Berghausen aus Langenfeld trifft auf den KFC Uerdingen mit Weltmeister Kevin Großkreutz. Die Erstrundenpartien sind für den 5. bis 8. August 2018 angesetzt, das Finale steigt im Mai 2019. ■

Fortuna Düsseldorf

(FST) In Hildens Nachbarstadt Düsseldorf konnte man im Mai die Zweitligameisterschaft und somit nach fünf Jahren Abstinenz die Rückkehr ins Fußball-



Dr. Christian Untrieser sitzt für die CDU seit der letzten Wahl im Düsseldorfer Landtag.
Foto: Büro Untrieser



Am 26. September empfängt Fortuna Düsseldorf Bayer Leverkusen und somit auch seinen Exspieler Jonathan Tah (rechts, hier gegen Köln).
Foto: KSmediaNET

oberhaus feiern. Man scheint gut gewappnet für das neuerliche Abenteuer Bundesliga zu sein, verpflichtete Zweitligaschützenkönig Marvin Ducksch aus St. Pauli sowie Kenan Karman von Hannover 96, den ehemaligen Bayern-Spieler Diego Contento, Alfredo Morales aus

Ingolstadt und die jungen Mittelfeld-Asse Barkok und Stöger aus Frankfurt bzw. Bochum. Verkräften muss man die Abgänge der beiden ausgeliehenen Spieler Haraguchi, den man bei der WM bestaunen konnte, und Neuhaus, der zurück nach Mönchengladbach ging. Ob der

ebenfalls ausgeliehene, in der Saisonendphase so starke Takashi Usami zurück nach Augsburg muss, war bei Redaktionsschluss noch unklar. Erfreuliches gibt es von der zweiten Mannschaft zu berichten: Fortuna-Ikone Andreas „Lumpi“ Lambertz wird die U23 der Rotweißen kommende

Saison in der Regionalliga verstärken. In diesem Jahr findet am Samstag, den 4. August, in Fortunas „Geburtsstätte“ am Flinger Broich die Saisonöffnung statt. Im Rahmen dieser trifft die Mannschaft von Cheftrainer Friedhelm Funkel auf einen internationalen Gegner, der

bei Redaktionsschluss noch nicht feststand. Auch hier mehr in Bälde auf unserer Website. Zudem wurde Henkel, bereits langjährige Partner der Fortuna, zur neuen Saison neuer Haupt- und Trikotsponsor, und zwar zunächst für zwei Jahre bis zum Ende der Saison 2019/20. ■



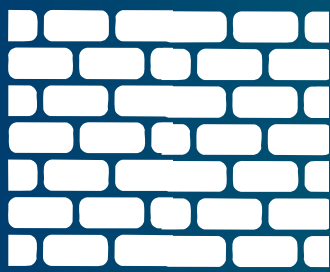
Ehrenamtliche sind GLANZ-LEISTER

Das habe ich beim Sport gelernt

Michael Süßmilch
Trikotwäscher und Trainer
HSV Dümpten Mülheim

#sportehrenamt





Haus & Garten



Um eine normale Wohnung schwellenfrei zu gestalten, fallen im Schnitt rund 20 000 Euro an Kosten an. Foto: LBS

tig Rücklagen zu bilden: Laut einer Studie der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) sparen Hausbesitzer, die ihre Immobilie für den Ruhestand fit machen wollen, im Schnitt 330 Euro im Monat. „Besonders beliebt zum Vorsparen ist der Bausparvertrag“, sagt Sabine Schmitt von der LBS. Laut GfK wählen 29 Prozent der Hausbesitzer diese Sparform, um in Zukunft Modernisierungsmaßnahmen durchzuführen. Wer ein Bauspardarlehen für seine Renovierung einsetzt, profitiert davon, dass die Zinsen unabhängig von der Höhe des Darlehens einheitlich sind. „Das macht Bausparen für Modernisierer mit kleinem bis mittlerem Finanzierungsbedarf besonders interessant, da Banken für kleinere Kredite vergleichsweise hohe Zinssätze verlangen“, so Schmitt. (pb) ■

Geplante Renovierungen

Ob es sich nun um große Investitionen handelt oder nicht – die Lust der Deutschen am schicken, modernen Zuhause ist generell groß. 64 Prozent von ihnen wollen innerhalb der kommenden drei Jahre renovieren. Das ergab eine repräsentative Online-Befragung des Großhändlers Mega eG unter 1000 Teilnehmern. Dabei sind die Modernisierungsvorhaben vielfältig: Verschönerungsmaßnahmen wie Streichen oder Tapezieren werden am häufigsten genannt, von 41 Prozent der Befragten. 30 Prozent haben sich Reparaturarbeiten vorgenommen, zum Beispiel am Dach oder an der Fassade. Auch Bodenbeläge sind gefragt: 25 Prozent wollen Teppich, Parkett, Laminat oder Fliesen erneuern. 15 Prozent planen technische Erneuerungen, zum Beispiel einen Heizungs austausch. Bei ebenso vielen steht eine energetische Sanierung an, vom Einbau neuer Fenster bis zur Wärmedämmung. Nur 30 Pro-



Die Deutschen investieren gern Zeit und Geld in Haus und Wohnung. Foto: LBS

Foto: LBS

zent wollen in den nächsten drei Jahren nicht renovieren. Zwar plant nicht jeder eine Rundum sanierung. Aber die Bereitschaft der Deutschen, ihr Geld in Häuser und Wohnungen zu investieren, ist insgesamt hoch. Jeder Vierte hat vor, für Renovierungsarbeiten in den nächsten drei Jahren 10 000 Euro oder mehr auszugeben. Bei fast ebenso vielen Befragten liegt die geplante Investitionssumme zwischen 5000 und 10 000 Euro. (pb) ■

Der Frühling ruft

Die Sonne gewinnt an Kraft und lockt immer häufiger nach draußen, wo es mehr und mehr zu entdecken und je nach Witterung auch zu tun gibt. Pflegearbeiten wie das letzte Entfernen des Winterschutzes und das erste Mähen des Rasens stehen an.

Ist der Rasen so vermoost, dass er nach dem Vertikutieren viele größere Lücken aufweist, ist es sinnvoll, diese Stellen neu einzusäen oder den Rasen ganz neu anzulegen. Das macht man am besten, bevor es zu warm wird, damit sich die Neueinsaat gut entwickeln kann. Rasen braucht Licht, liegt er zu sehr im Schatten, wird sich Moos immer wieder durchsetzen. Dann ist eine Alternative gefragt. Wie wäre es, auf Rasen an dieser Stelle zu verzichten und statt dessen ein Beet mit Stauden und Gehölzen anzulegen, die einen geringen Lichtbedarf haben? Wer unsicher ist, was in seinem Garten die richtige Lösung ist, wendet sich am besten an Fachleute aus dem Garten- und Landschaftsbau. Jetzt beginnen auch schon die ersten Vorbereitungen für den Sommer mit dem Pflanzen von Stauden und Blumenzwie-

Sinnvolle Maßnahmen

Zu Hause ist es am schönsten. Wer sich den Traum vom Wohneigentum einmal erfüllt hat, kann sich ein Leben zur Miete in der Regel nicht mehr vorstellen – erst recht nicht im Alter. Laut einer repräsentativen Umfrage des Marktforschungsunternehmens Ipsos im Auftrag des Magazins „Das Haus“ wünschen sich die meisten Menschen, so lange wie möglich in ihrem gewohnten Zuhause zu leben. Doch allein für den Weg zu ihrem Wohnhaus müssen aktuell rund drei Viertel aller Seniorenhaushalte Treppenstufen überwinden – für etwa die Hälfte führt der Weg zur Wohnung zusätzlich über Stufen. Eine barrierefreie Gestaltung erhöht den

Wohnkomfort und die Lebensqualität deutlich. Dafür müssen Schwellen entfernt, Durchgänge verbreitert und der Zugang zu oberen Räumen möglicherweise erleichtert werden, zum Beispiel durch einen Treppenlift. Viele dieser Maßnahmen sind nicht nur mit Blick auf das Alter, sondern auch für Familien sinnvoll und werden in heutigen Neubauten von vornherein berücksichtigt. So gehören Aufzüge in Mehrfamilienhäusern zum Standard, schwellenfreie Übergänge auf Balkon oder Terrasse sind modern, breite Durchgänge auch für den Kinderwagen praktisch und eine bodengleiche Dusche gilt als schick. Um eine „normale“ Wohnung schwellenfrei zu gestalten, fallen im Schnitt rund 20 000 Euro an. Viele Menschen sind bereit, dafür rechtzei-

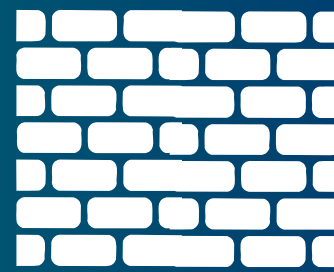
Rolladen PORTUGALL G M B H Seit 1921
ROLLADEN · JALOUSIEN · ANTRIEBE · MARKISEN · GARAGENTORE

Sonnenschutz von seiner schönsten Seite
Genießen Sie die Auswahl aus circa 1.000 Stoffen

VARISOL Wir sind Marken

Mühle 3 · 40724 Hilden · Tel. 0 21 03 / 83 84 · www.rolladen-portugall.de · info@rolladen-portugall.de

Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44



Jetzt den Sommer planen: In jedem individuell gestalteten Garten steckt ein Stück vom Paradies. Foto: GL/PdM



Zwiebelblumen, die kurz vor der Blüte stehen, sind ideal für Bereiche im Garten, an denen noch Farbe fehlt. Foto: IZB

beln, die in einigen Monaten Farbe in den Garten bringen. Wer im Sommer Beerenobst direkt vom Strauch naschen möchte, wird ebenfalls frühzeitig aktiv, damit die Pflanzen Zeit zum Einwurzeln und Wachsen haben. Auch Überlegungen technischer Art sollte man möglichst jetzt schon in Angriff nehmen. Wer im Sommer viel unterwegs ist, gewinnt durch ein automatisches Beregnungssystem mehr Unabhängigkeit. (pb) ■

Blitzstart in den Frühling

In Blumenläden und Gartencentern hat der Frühling schon begonnen: Viele kleine Töpfe mit sprießendem Grün machen Lust auf neues Wachstum. Tulpen, Narzissen und andere im Frühling blühende Zwiebeln müssen schon im Herbst in die Erde, denn sie brauchen die kalten Temperaturen des Winters. Die winterliche Kälte und die danach ansteigenden Temperaturen sind wichtige Auslöser für die Entwicklung der Blüten. Bei den jetzt in Töpfen angebotenen Zwiebelblumen hat der Gärtner den Zwiebeln den Win-

ter und den Frühlingsbeginn durch Temperaturwechsel im Gewächshaus vorgegaukelt – die kleinen Kraftpakete warten geradezu darauf, ihre Blüten zu entfalten. Wenn kein starker Frost und keine heftigen Schneefälle mehr zu erwarten sind, können die Zwiebelblumen gut draußen wachsen, zum Beispiel, um winterlich triste Balkone schnell in blühende Farbinseln zu verwandeln. Dazu einfach die Zwiebelzwerg vorsichtig austopfen und in einen mit normaler Blumenerde gefüllten Balkonkasten, eine Schale oder einen Kübel pflanzen. Dann mit Erde auffüllen, andrücken, angießen – schon ist der Frühling auf den Weg gebracht. Wenn die Erde zu trocken ist, taucht man den Wurzelballen der Zwiebelblumen vorm Pflanzen am besten so lange in einen Eimer mit Wasser, bis keine Luftblasen mehr aufsteigen. Auch nach dem Pflanzen muss die Erde feucht bleiben. Damit sich überschüssiges Gieß- und Regenwasser nicht im Gefäß staut, sind Abzugslöcher im Boden wichtig. Auf Balkon oder Terrasse rückt man die Frühlingsblumen an eine Stelle, die gut von drinnen zu

sehen ist. In schönen Gefäßen sind blühende Zwiebelblumen

auch ein freundlicher Willkommensgruß am Hauseingang, für

Gäste und Bewohner gleichermaßen. (pb) ■

Verkaufen Sie auf keinen Fall Ihr Haus.*

* Unter dem Preis, den wir für Sie erzielen.

Engel & Völkers ist ein weltweit führendes Dienstleistungsunternehmen in der Vermittlung von hochwertigen Wohn- und Gewerbeimmobilien. An insgesamt mehr als 600 Standorten bietet Engel & Völkers privaten und institutionellen Kunden eine professionell abgestimmte Dienstleistungspalette. Beratung, Vermietung, Verkauf oder Bewertungen rund um Immobilientransaktionen sind die Kernkompetenzen der über 8000 Mitarbeiter/-innen. Derzeit ist Engel & Völkers in 39 Ländern auf vier Kontinenten präsent.

40721 Hilden · Markt 12 (Alter Markt)
Telefon 02103 - 90 71 60 · hilden@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/hilden · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

Überfall mit Panzerfaust nach Feierabend

Vor 20 Jahren begann in Langenfeld eine Serie von Raubüberfällen auf Geldtransporter im Kreis Mettmann und in den umliegenden Städten

Langenfeld, 21. Juni 1997: Es war ein ganz normaler Samstag. Kunden schoben ihren Einkaufswagen durch den Allkauf (heute Real) an der Rheindorfer Straße. Derweilen rollte ein BMW auf die Hinterausfahrt des Supermarktes zu. Im Auto: Drei verummte, schwer bewaffnete Männer. Danach ging alles ganz schnell. Der dort abgestellte Geldtransporter wurde zugeparkt, zwei der Täter stiegen aus und feuerten aus Sturmgewehren auf die Reifen. Die Fahrer des Geldtransporters wurden mit einer Panzerfaust bedroht und aufgefordert, sich vor dem Auto auf den Boden zu legen.



Einer der Angeklagten soll bis zu seiner Verhaftung beim Haaner Tiefbauamt gearbeitet haben.

Fotos (2): Mikko Schümmelfeder



Der „Kopf der Bande“ kommt ebenfalls aus Haan.

Aktenzeichen XY

Mit 1,2 Millionen D-Mark brausten die Räuber davon. In der Nähe der Bahnhofstraße kreiste danach permanent ein Polizei-Hubschrauber. Alles war blitzschnell gegangen. Anwohner sprachen von einer sehr angespannten Atmosphäre, die Vorgehensweise der Täter habe nur einen Schluss zugelassen: Man kannte keine Kompromisse und ging knallhart vor. Der Millionencoup blieb damals unaufgeklärt – ebenso wie weitere Überfälle in den umliegenden Städten, die über Jahre hinweg nach dem

gleichen Muster abgelaufen waren. Zwischenzeitlich hatte man sie sogar fälschlicherweise der RAF zugeschrieben. Auch Rudi Cerne hatte die Raubüberfälle aufgegriffen und sie zum Thema von „Aktenzeichen XY ungelöst“ gemacht. Und dann, nach mittlerweile 20 Jahren, hatte es im vergangenen Herbst einen Fahndungserfolg gegeben. Die Täter wurden durch ein Sondereinsatzkommando (SEK) überwältigt und sitzen seither in Untersuchungshaft.

Anklage

Nun haben sie sich vor dem Landgericht Hagen wegen bewaffneten Raubüberfalls, teilweise in Verbindung mit gefährlicher Körperverletzung und versuchtem Mord aus Habgier zu verantworten. Nach Verlesung der Anklageschrift wurde klar: Eigentlich hätte der erste Überfall in Langenfeld zugleich der letzte sein sollen. Und dann war das Geld schnell weg – und es ging über zwei Jahrzehnte hinweg weiter. Das Muster war immer das gleiche: Die insgesamt 15 Überfälle in Wülfrath, Erkrath, Solingen, Düsseldorf und sechs weiteren Städten in NRW wurden minutiös geplant und vorbereitet. Beteiligt waren in wechselnder Besetzung insgesamt sieben Männer aus Hilden, Haan, Remscheid, Solingen, Wuppertal und Bochum.

Attrappe

Ausgerüstet mit Maschinengewehren und einer Panzerfaust wurden allerorten Geldtransporter überfallen. Das es sich bei der Panzerfaust, die ihnen vor das Gesicht gehalten wurde, um eine Attrappe gehandelt haben soll, konnten die damit bedrohten Fahrer nicht wissen. Erst

schoßen die Täter in die Reifen und in den Motorblock, später auch durch die Frontscheibe oder die Seitenscheiben. Teilweise verfehlten die Geschosse die Mitarbeiter der Transportfirmen nur knapp. Es gab Verletzte, erbeutet wurden insgesamt mehr als fünf Millionen Euro.

Flucht ohne Beute

Beliebtes Ziel der Täter: Sparkassenfilialen wie die in Wülfrath und Düsseldorf. Dort passte man nach bewährtem Muster die Ankunft der Geldtransporter ab. In Erkrath stoppte man die Kuriere mitten auf der Falkenstraße. Nachdem der Fahrer den Alarm ausgelöst hatte, gingen im Auto die Notfallsirene und die Lichthupe an. Dafür blieb die Tür zum Innenraum des Transporters fest verschlossen und die Täter flohen ohne Beute. In Solingen hingegen schlug man auf einem abgelegenen Parkplatz zu, an dem der Beifahrer des Transporters eine „Pinkelpause“ gemacht hatte. Plötzlich die Täter mit Sturmgewehren vor Augen, floh der Mitarbeiter der Transportfirma in Richtung Hossenhauser Straße, wo er von einem herannahenden Fahrzeug erfasst und auf den Gehweg geschleudert worden sein soll. Dem Fahrer gelang die

Flucht, die Räuber flohen ohne Beute.

Angeklagte

Als Kopf der Bande gilt ein 49-jähriger Haaner, der bis zu einer Verhaftung bei der Bundeswehr als Elektriker gearbeitet hat. Er hat sich vor der Strafkammer zu den Taten eingelassen, die unter anderem der Finanzierung seines Drogenkonsums dienen sollten. Kokain, Raubüberfälle und dann auch noch den Vollzeitjob bei der Bundeswehr? Wie das geht, erklärte der Mann so: „Das Arbeitspensum war dort nicht so hoch.“ Seinen Waffenschein hatte er übrigens zuvor in einem Hildener Schießsportverein gemacht. Einer seiner Kompagnons, ebenfalls aus Haan, soll dort beim Tiefbauamt gearbeitet haben. Er gilt noch in einem weiteren Strafverfahren als Tatverdächtiger: Monate vor seiner Verhaftung soll er einen 83-jährigen Haaner in dessen Haus überfallen, stundenlang misshandelt und mit Benzin übergossen haben. Das Haus wurde angezündet, das Opfer hatten die Täter in letzter Sekunde aus dem Haus geschleppt.

(SABINE MAGUIRE) ■



BOUZRARA
Verschluss- und Sicherheitstechnik

- Instandsetzung, Wartung, Reparatur & Dichtungs austausch an Fenster, Türen und Hebe-Schiebe-Anlagen
- Produktentwicklung
- Sonderlösungen für anspruchsvolle Objekte

Effektive Nachrüstung für Ihre Fenster und Terrassentüren mit unseren Pilzkopfbeschlägen, besonders für Aluminiemelemente, nach DIN 18104-2 zertifiziert!

Schüco • Roto • Slegenia • WSS





Hansastraße 9b • 40764 Langenfeld

Tel. 0 21 73 • 85 39 54 • service@bvs-technik.de

Besuchen Sie uns auch unter: www.bvs-technik.de

„Am liebsten sehen wir sie von hinten ...“

In der Hattinger „Paasmühle“ werden Wasservogel und Greifvögel aus dem Kreis Mettmann gepflegt und ausgewildert

Es geht schon gleich los mit dem wilden Geschnatter. Die einen bestehen mit lautem Geschrei auf den gehörigen Abstand. Die anderen, gerade mitten in der Entwöhnung von der Handaufzucht, hätten gerne etwas mehr Komfort. Und mittendrin: Die acht gefiederten Glückspilze, die vor ein paar Wochen unverletzt aus dem Nest in St. Lambertus über das Kirchendach auf den Mettmanner Marktplatz gerutscht waren. Nachdem einige der Nilgans-Küken danach auch noch in einen Gulli gefallen waren, herrschte rings um St. Lambertus für Stunden der Ausnahmezustand.

Nilgänse in Not

Zu früher Morgenstunde vom lauten Rufen der Elternvögel aufgeschreckt, waren Nachbarn schnell zu Hilfe geeilt. Mit der Spitzhacke wurde der Gullideckel angehoben – und kurz darauf war die Familie wieder vereint. Die Jungvögel in der Transportkiste, die Eltern immer in der Nähe. Als die Familiensammenführung trotz ausdauernder Versuche misslang, brachte Reinhard Vohwinkel die Gänseküken in die „Paasmühle“ nach Hattingen. Der Vogelexperte aus Tönisheide wird immer dann gerufen, wenn Wasservögel in Not sind. Oft sind es auch verletzte Greifvögel, die seiner



Reinhard Vohwinkel mit dem verletzten Uhu aus dem Bochumer Bruch.



Thorsten Kestner ist Gründer der „Paasmühle“.

Obhut überlassen werden. So wie die Uhadame aus dem „Bochumer Bruch“ in Wülfrath, die nach einer Flügelverletzung in die „Paasmühle“ gebracht wurde. Dort bekommt sie einen geschützten Raum und genug Zeit, um den Flügel unter Aufsicht eines Tierarztes heilen zu lassen. „In einer Woche soll sie ausgewildert werden“, kündigt Vohwinkel an.

Nilgänse

Beinahe in Sichtweite der Nachtkönigin: Die acht mittlerweile halbstarke Nilgänse, die nun

ter im Gehege herumturnen und vor allem eines tun: Im Gras herumschnäbeln und sich die Halme schmecken lassen. Ganz nach dem Motto: Nach dem Fressen ist vor dem Fressen. Dass es nach dem Rutsch vom Kirchendach ins Gänseleben hätte schwierig werden können, ahnen die Gefiederten nicht. „Ohne Wasser und Grünflächen hätten sie nicht überleben können“, weiß Vohwinkel. Hätte man sie vielleicht auch unter Beobachtung einfach laufen lassen können in der Hoffnung, dass die Gänsefamilie den Weg zum nächsten Gewässer findet? Der Vogelexperte hält das für keine gute Idee: „Da hätte schon bald der nächste Absturz in den Gulli gedroht. Oder irgendwo wäre ein Hund gekommen und sie wären in Panik geraten.“ Ein Lob also an die aufmerksamen Nachbarn: Sie haben alles richtig gemacht.

Nestwärme

Weiter ging's nach der Gänserettung übrigens unter der Wärmelampe. Beinahe zwei Wochen gab's dort die nötige Nestwärme. „Oft kommen sie zwar gefüttert, aber nicht gewärmt bei uns an. Die haben dann leider kaum noch Überlebenschancen“, klärt Vohwinkel darüber auf, was man bei Jungvögeln unbedingt be-

achten sollte. Für die Nilgans-Küken wird sich nun jedenfalls bald schon die Voliere öffnen. In ein paar Wochen sind sie alt genug, um sich in die Luft zu erheben. Dann sieht man sie wegfliegen und das ist der Moment, den sie in der „Paasmühle“ ganz besonders lieben. Sie sollen unabhängig bleiben, die Kurzzeitgäste. Die Auffangstation soll Schutz für die Zeit geben, die Verletzungen brauchen, um heilen zu können. Blieben die Vögel in freier Wildbahn sich selbst überlassen, würde das den sicheren Tod bedeuten. Ihre Hilflosigkeit auszunutzen und sie handzahn zu machen: Das will niemand in der „Paasmühle“.

Eulen auf dem Dachboden

Thorsten Kestner, der die Auffangstation vor mehr als 30 Jahren ins Leben gerufen hat, kennt viele Geschichten, die man eigentlich gar nicht hören möchte. Von Eulen auf dem Dachboden, die nach der Harry Potter-Lektüre angeschafft wurden. Oder von solchen, die nur bei laufendem Fernseher gefressen haben, weil sie es aus dem heimischen Wohnzimmer so gewohnt waren. Kestner ist ein stiller Typ, der nicht viel Aufhebens um sein Tun macht. Dass er keinen Urlaub macht, weil er sein Domizil nicht sich selbst überlassen

kann: Das sagt er nur, wenn man ihn danach fragt. Dass so manch ein gefiederter Gast sich im Winter daran erinnert, wo es Futter gibt, gehört zu den netten Anekdoten der „Paasmühle“. Dass viele der Gefiederten regelmäßig dorthin flüchten, wenn ringsum mal wieder aus Jagdgewehren geschossen wird, ist wohl eher ein trauriges Kapitel. „Am liebsten sehen wir sie von hinten“, sagt Kester. Und meistens gelingt das auch. Bei den Nilgänsen von St. Lambertus und dem Uhu aus dem Bochumer Bruch wird es jedenfalls nicht mehr allzu lange dauern.

(SABINE MAGUIRE) ■



Die jungen Nilgänse können bald ausgewildert werden.

Fotos (3): Mikko Schümmelfeder

Paasmühle

(SM) Etwa 1700 Greif- und Wasservogel werden jedes Jahr in der Hattinger Pflegestation für Eulen, Greifvögel und Wasservogel versorgt. Allein die Futterkosten liegen bei 20 000 Euro im Jahr. Unterstützt wird der Verein „Paasmühle“ durch ehrenamtliche Mitarbeiter. Spendenkonto: Sparkasse Witten, Wildvogelstation Paasmühle, Kto-Nr. 108552316, BLZ 45250035. ■



Das Neanderthal Museum präsentiert neue Kultbags.

Foto: Neanderthal Museum



Organisatoren und Referenten des Netzwerktreffens neanderland (von links): Isabel Hausmann (DEHOGA Nordrhein e.V.), Antek Krönung, Stephan Humberg (beide Benning, Gluth und Partner), Sara Thielsch (neanderland Tourismus), Ina Kamphausen (IHK Düsseldorf), Roland Ebbing (Neanderthal Museum), Frank Buchheister (Road Stop Neandertal), Florian Süß (Wasserski Langenfeld).
Fotos (2): Kreis Mettmann

Cooler Taschen mit Motiven

(TH) Seit einigen Jahren lässt das Neanderthal Museum in Mettmann die großen Motivplanen, mit denen es seine Sonderausstellungen beworben hat, zu „Kultbags“ verarbeiten. Die Taschen sind ein echter Renner und regelmäßig schnell ausverkauft. Jetzt sind im Museums-shop wieder neue Kultbags eingetroffen. Die neuen Modelle sind unter anderem aus den Werbepänen der Pferde- und Mumien-Ausstellungen gefertigt. Die Kultbags sind in verschiedenen Formen und Größen erhältlich und kosten zwischen 39,90 und 89,90 Euro. Kontakt: Neanderthal Museum, Talstraße 300, 40822 Mettmann, Telefon 02104/97970; Internet: www.neanderthal.de; eMail: museum@neanderthal.de. ■

Tage der „Offenen Gartenpforte“

(TH) Nach dem großen Erfolg der „Offenen Gartenpforte“ in den vergangenen Jahren haben die Veranstalter auch im Jahr 2018 vier Wochenenden zum Besuch von privaten Gärten der Region ausgesucht. Wer die Wochenenden im Mai und Juni verpasst hat, hatte jetzt am 14./15. Juli und hat bald noch einmal am 15./16. September weitere Gelegenheiten, sich auf eine Gartenreise der besonderen Art zu begeben. Rund 100 Haus- und Villengärten, Park- und Kleingartenanlagen, Stauden- und Gehölzgärten im nörd-

lichen Rheinland öffnen ihre Gartentore. Von den vielen interessanten Gesprächen, Anregungen für die Gartengestaltung oder dem Kennenlernen neuer Pflanzen und Züchtungen profitieren sowohl die Besucher als auch die Gartenbesitzer. Im Kreis Mettmann öffnen elf Gartenbesitzer ihre Pforten für Besucher. Unter www.offene-gartenpforterheinland.de sind alle Gartenadressen und Ansprechpartner nachzulesen und auch eine Broschüre kann dort heruntergeladen werden. Koordiniert und organisiert wird die Aktion von der Stiftung Schloss Dyck, Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur, den rheinischen Gartenbauverbänden, der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur, der Gesellschaft der Staudenfreunde und den kommunalen Gartenämtern. Die Idee der „Offenen Gartenpforte“, die auch in anderen Regionen Deutschlands realisiert wird, geht auf eine Initiative in England aus dem Jahr 1927 zurück. Im Gedenken an Königin Alexandra wurde der National Gardens Scheme Charitable Trust errichtet und das Schöne mit dem Nützlichen verbunden: Die erhobenen Eintrittsgelder kamen einem Hilfsfonds für Krankenpflege zu Gute. In Deutschland verfolgt die Offene Gartenpforte kein caritatives Ziel, und der Eintritt in die teilnehmenden Gärten ist frei. ■

Netzwerktreffen neanderland

(DH) Soziale Netzwerke, Suchmaschinen und Bewertungs-

plattformen sind im Internet nicht mehr wegzudenken. Beim Netzwerktreffen neanderland am Mittwoch (20. Juni) wurde die Bedeutung dieser Dienste für das touristische Marketing beleuchtet. Welche Chancen bietet Facebook? Macht eine Anzeige bei Google Sinn? Wie kann ein erfolgreicher Auftritt bei Tripadvisor gestaltet werden und was ist bereits mit kleinem Budget möglich? Fragen wie diese diskutierten rund 50 Gäste aus Hotellerie, Gastronomie und touristischen Unternehmen im Restaurant „Kleine Schweiz“ in Velbert. „Yes we can! Herausforderungen und Chancen im Online Marketing“ lautete der Titel des Netzwerktreffens, das neanderland Tourismus in Kooperation mit der IHK Düsseldorf und dem DEHOGA Nordrhein e.V. veranstaltete. Zunächst gab Sara Thielsch, Koordinatorin Touristisches Marketing beim Kreis Mettmann, einen Überblick über die Marketingmaßnahmen des neanderlands. „Digitales Marketing und Soziale Netzwerke sind in den letzten Jahren ein bedeutendes Thema für uns geworden. Wir freuen uns, Wissen weiterzugeben und mit Veranstaltungen wie dieser das Netzwerk der touristischen Leistungsträger der Region zu stärken.“ Im Anschluss hielt Stephan Humberg, Senior Online Marketing Spezialist und Kampagnenmanager bei der Agentur Benning, Gluth und Partner, einen Fachvortrag und betonte: „Digitalisierung und Globalisierung schreiten in allen Bereichen unseres Lebens voran. Es gilt, gerade auch für regional ausgerichtete Touristiker, nicht

den Zug in die digitale Zukunft zu verpassen und den zunehmend online aktiven Konsumenten einen Mehrwert zu bieten.“ Die Organisatoren vom Kreis Mettmann, der IHK Düsseldorf und dem DEHOGA Nordrhein e.V. waren sich einig, dass das Netzwerktreffen mit regem Austausch von Erfahrungen, Wissen und Kontakten auch in diesem Jahr eine gelungene Veranstaltung war. ■

Tipps für Stellplätze

(DH) Surfen auf dem See, Entspannen mit Rheinblick oder Ponyreiten im Grünen: Wer eine Campingtour durch das neanderland macht, kann sich auf spannende Angebote für Jung und Alt freuen. Ob mit dem Wohnmobil oder der Familie im Zelt – jeder Campingfreund findet im Kreis Mettmann eine Übernachtungsmöglichkeit. Wanderungen über den neanderland STEIG und die neuen Entdeckerschleifen sowie Radtouren auf dem PanoramaRadweg niederbergbahn runden das Naturerlebnis ab. Surfen oder Wasserski fahren und danach grillen und das Camperleben genießen: Das können Besucher an der Wasserskianlage Langenfeld. Neben Sportangeboten für Anfänger und Fortgeschrittene ist es möglich, sein eigenes Zelt aufzuschlagen. Da die Kapazitäten begrenzt sind, ist eine Anmeldung empfehlenswert. Eine besonders schöne Aussicht bietet der Campingplatz Rheinblick in Monheim. Er liegt direkt am Flussufer mitten

im Naturschutzgebiet Urdenbacher Kämpe. Es locken Spaziergänge entlang der neanderland STEIG Entdeckerschleifen in die Monheimer Altstadt und umliegende Auenlandschaften sowie Touren über den RheinRadWeg. Besonders für Familien geeignet ist der Biobauernhof Gut Halfeshof in Mettmann. Kinder können ein Zeltlager auf der Wiese errichten und an einer Nachtwanderung teilnehmen. Tagsüber gibt es mit Führungen, Ponyreiten und Apfelsaftpressen viele Angebote zum Mitmachen. Ganz in der Nähe befindet sich das Neanderthal Museum. Auch Wohnmobile sind im neanderland willkommen. An acht Orten gibt es rund 30 teils kostenfreie Stellplätze. Darunter sind Haan, Langenfeld, Mettmann, Velbert und Wülfrath. Eine Übersicht über die Camping- und Wohnmobilplätze finden Interessierte auf der Webseite des neanderlands unter www.neanderland.de. ■

neanderland auf radaktiv-Tag

(TH) Entlang der Düsseldorfer Rheinpromenade fand am Sonntag, den 17. Juni, die 13. Auflage der großen Fahrradmesse „radaktiv“ statt. Unter den 90 Ausstellern präsentierte sich auch neanderland Tourismus zusammen mit den kreisangehörigen Städten Ratingen und Monheim am Rhein. Besucher fanden am Stand Inspiration für Touren auf den Radwegen der Region, Angebote für sportlich Aktive und Ideen für Ausflüge mit der Familie. Auch stellte das neanderland



Campen und Freizeit genießen im neanderland.



Die Waggonbrücke auf dem Panoramaradweg in Heiligenhaus.

Foto: Gisbert Boeker

die neu erschienene Karte der Bergischen Panoramaradwege sowie einen Flyer mit detaillier-

tem Routenplan zum Panoramaradweg niederbergbahn vor. Auf der „radaktiv“ in Düsseldorf

erhielten Radfreunde Informationen rund um Radsport, Zubehör, Reisen und Sicherheit.

Weiterhin gab es Testflächen für Probefahrten und ein buntes Bühnenprogramm. Mit rund

10 000 Besuchern gilt die Veranstaltung als eine der größten Radmessen der Region. ■

Der Kreis Mettmann baut eine neue Kreisleitstelle

(DH) Am Ortseingang der Stadt Mettmann, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kreispolizeibehörde werden im März 2021 die neuen Leitstellen der Feuerwehr und der Polizei ihren Betrieb aufnehmen. Neben der Rettungsleitstelle und der Leitstelle Polizei wird das Gebäude auch die Bevölkerungsschutz-Abteilung der Kreisverwaltung, ein Notarzteinsatzfahrzeug sowie ein Feuerwehrübungs-zentrum mit Übungshalle, Brandsimulationsanlage und Atemschutz-Übungsstrecke beherbergen. Den Auftrag für die Planung und den Bau hat der Kreistag jetzt einstimmig an die Freundlieb Bauunternehmung aus Dortmund vergeben. Dabei fungiert die Freundlieb GmbH & Co. KG als Totalunternehmer. Das bedeutet, dass das Unternehmen für die Auftrags-summe von 26,3 Millionen Euro das Gebäude schlüsselfertig über-gibt und alle dafür erforderlichen Planungs-, Liefer- und Bauleistungen (ohne Leitstel-letechnik) erbringt. Auf der Basis seines im Wettbewerb eingereichten verbindlichen Angebotes wird das Unternehmen nun die Planung fortführen und voraussichtlich im Januar mit den Bauarbeiten beginnen. Das Gesamtbudget für das Bau-



So soll die neue Kreisleitstelle mal aussehen.

Foto: zur Verfügung gestellt vom Kreis Mettmann

vorhaben ist mit 29,1 Millionen Euro veranschlagt. Vertreter von Polizei und Feuerwehr haben das Projekt von Beginn an begleitet und den vorliegenden Entwurf für gut befunden. Sowohl die technischen Belan-ge als auch insbesondere die Grundrissorganisation und die daraus folgende Funktionalität bewerten beide äußerst positiv. Mit der Realisierung des Projekts erhalten Polizei und Feuer-wehr nachhaltige und zukunfts-orientierte Leitstellen auf dem technischen Stand der Zeit. Durch die Unterbringung unter einem Dach profitieren beide ins-besondere bei gemeinsa-men Großeinsätzen durch die

kurzen Kommunikationswege und Synergieeffekte im Hin-blick auf Besprechungsräume und Technik. Zudem wird die beengte räumliche Situation im Gebäude der Kreispolizeibehörde erheblich entlastet. Mit dem Feuerwehrübungs-zentrum wird die aktuell unbefriedigen-de Ausbildungssituation der ehrenamtlichen Feuerwehrkräfte langfristig verbessert. Darüber hinaus besteht weiterhin die Option, die Liegenschaft auch als hauptamtliche Feuer-wehrschule betreiben zu können. Das zusätzliche Notarztein-satzfahrzeug soll der Spitzen-lastabdeckung im gesamten Kreisgebiet dienen, weshalb

der zentrale Standort in Mettmann einsatztaktisch und durch seine verkehrliche Anbin-dung besonders geeignet ist.

Hintergrundinformationen

Die Kreise sind verpflichtet, eine einheitliche Leitstelle für den Brandschutz, die Hilfeleis-tung, den Katastrophenschutz und den Rettungsdienst zu unterhalten. Die beengte räum-liche Situation der jetzigen Leit-stelle des Kreises Mettmann am Standort der Mettmanner Feuer-wache entspricht nicht mehr den aktuellen Erfordernissen – zumal in Hinblick auf die Auf-schaltung aller kreisangehöri-

gen Städte. Obendrein hatte die Stadt Mettmann bereits Ende 2013 entschieden, die beste-hende personelle und räum-liche Kooperation mit Ablauf des Jahres 2020 zu beenden. Im Juni 2015 hatte der Kreistag die Verwaltung beauftragt, die er-forderlichen Planungen für eine Neuerrichtung der Kreisleit-stelle am Standort Mettmann aufzunehmen. Im Mai 2016 waren die Planungen so weit ge-diehen, dass der Kreistag den Grundsatzbeschluss zur Errich-tung einer neuen Kreisleitstelle an der Willettstraße auf den Weg bringen konnte. Auf der Basis zahlreicher Abstimmungs-gespräche mit allen Beteiligten – inklusive Feuerwehr und Poli-zei – wurde die Planung so weit spezifiziert, dass der Kreistag im Oktober 2016 die zur kon-kreten Umsetzung vorgesehe-nen Projektmodule beschloss. Dabei entschied sich der Kreistag zugleich für ein Vergabever-fahren in Form eines Verhand-lungsverfahrens mit vorge-schaltetem Teilnehmerwettbe-werb und die daraus resultie-rende Vergabe an einen Total-unternehmer. Mit der Projekt-steuerung wurde die Zarinfar GmbH, Köln beauftragt. ■

Senioren im Mittelpunkt



Intelligente Wohnungen

Immer mehr Senioren benötigen Betreuung. Um ihnen die Selbstständigkeit in den eigenen vier Wänden möglichst zu erhalten, entwickeln Forscher intelligente Wohnungen. Die alternde Gesellschaft ist eine große Herausforderung. Intelligente Wohnumgebungen (Ambient Assisted Living, kurz AAL) sind ein wichtiger Schlüssel, um dem demografischen Wandel gesellschaftlich zu begegnen. Senioren sollen die Möglichkeit haben, selbstbestimmt und in Würde zu altern. Die intelligenten Wohnungen sollen hierfür auf die Wünsche der in ihnen lebenden Personen passend reagieren und ihnen das Leben erleichtern. Seit 2006 arbeiten mehrere von der Europäischen Union geförderte Forschungsprojekte an unterschiedlichen Ideen. Sieben dieser Projekte haben sich nun zusammengeschlossen, um eine Übereinkunft zur Standardisierung von AAL-Systemen voranzubringen. Hierfür unterstützen sie die Gründung der AAL-Open Association (AALOA). Die Mission von AALOA ist es, einen Rahmen für Forscher, Anbieter



Zusammenleben im Alter ist dank moderner Technik besser möglich.

Foto: Fraunhofer-Institut

und Endbenutzervereinigungen zu schaffen. Gemeinsam soll eine standardisierte Technologieplattform für AAL-Anwendungen gestaltet werden. „AALOA als eine konsensschaffende Gemeinschaft kann eine wichtige Rolle einnehmen“, sagt der AAL-Sprecher. „Erst wenn die Industrie bereit ist, Produkte und Dienste basierend auf einer ge-

meinsamen einheitlichen Plattform zu entwickeln, wird AAL wirklich seine Chance auf Erfolg haben.“ Über 70 Unterstützer aus der akademischen Welt und der Industrie haben sich bis jetzt unter dem Dach von AALOA zusammengefunden. Erstes gemeinsame Projekt ist ein internationaler Wettbewerb zur Evaluierung von AAL-Systemen (EvAAL) und zur Generierung von Maßstäben für die Bewertung von Forschungsergebnissen. (pb) ■

nen und Senioren an der Bevölkerung ist regional sehr unterschiedlich: So lebten in den östlichen Bundesländern (ohne Berlin) mit durchschnittlich 23,5 Prozent vergleichsweise mehr ältere Menschen ab 65 Jahren. Dabei verzeichnete Sachsen mit 24,7 Prozent den höchsten Anteil, gefolgt von Sachsen-Anhalt mit 24,2 Prozent. Die westlichen Bundesländer haben mit durchschnittlich 20,2 Prozent einen geringeren Anteil älterer Menschen. Die niedrigsten Werte sind in den Stadtstaaten Berlin mit 19,1 und Hamburg mit 19,0 Prozent zu finden. Im Westen Deutschlands hat das Saarland mit 22,2 Prozent den höchsten Anteil älterer Menschen. Die höchsten Zunahmen verzeichneten Brandenburg (+80,6 Pro-

zent) und Mecklenburg-Vorpommern (+74,6 Prozent). Bremen (+19,6 Prozent) und Hamburg (+15,7 Prozent) wiesen den niedrigsten Zuwachs an älteren Menschen auf. Im gleichen Zeitraum hat die Bevölkerungszahl bundesweit nur um 2,6 Prozent zugenommen und damit deutlich langsamer als die Zahl der älteren Menschen. Der demografische Wandel ist im Osten besonders ausgeprägt: Während die dortige Bevölkerung insgesamt seit 1990 um 12,3 Prozent zurückging (-1,8 Millionen Einwohner), nahm die Zahl der älteren Menschen um rund 50 Prozent zu (+1,0 Millionen Personen). (pb) ■

Gefährliche Pillen

Sechs verschiedene Medikamente pro Tag nehmen ältere Menschen in Deutschland durchschnittlich ein. Obwohl die über 60-Jährigen nur ein Viertel der Bevölkerung ausmachen, entfallen zwei Drittel aller verschriebenen Arzneimittel auf diese Altersgruppe. Der bunte Pillenmix ist eine tickende Zeitbombe, gerade für die Generation „60+“. Der Grund: Besonders Senioren sind anfällig für Neben- und Wechselwirkungen von Medikamenten. Ihre Organe arbeiten nicht mehr so schnell, Wirkstoffe können nicht mehr so gut aufgenommen beziehungsweise abgebaut werden. Mögliche Folgen: Sturzgefahr, Nierenschäden, Magenblutungen. Aus diesem Grund hat die Techniker Krankenkasse (TK) jetzt ihren Arzneimittelkontoauszug um ei-

Der Johanniter-Hausnotruf Macht selbständig und sicher!



Mit dem Johanniter-Hausnotruf können Sie sich zuhause sicher fühlen. Ein Knopfdruck genügt und Sie werden mit Menschen verbunden, die für Sie da sind und Ihnen helfen.

Servicenummer:
02103 97831-60

www.johanniter.de/mettmann

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Zahl der älteren Menschen nimmt zu

Seit 1990 stieg die Zahl der älteren Menschen bundesweit um rund 42 Prozent (+ 5 Millionen Personen). Das hat das Statistische Bundesamt bekannt gegeben. Ende 2016 waren von den rund 82 Millionen Einwohnern in Deutschland 16,9 Millionen 65 Jahre und älter – tendenz steigend. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes war damit mehr als jeder fünfte Einwohner (20,7 Prozent) im Rentenalter. Der Anteil der Seniorin-



**24-STUNDENBETREUUNG
IN DEN EIGENEN 4 WÄNDEN**

Vermittlung von Betreuungs-
und Pflegekräften aus Osteuropa.
TÜV-geprüfte Qualität und
Persönliche Beratung.



Pflegeagentur 24 Mettmann
Mittelstr. 4 · 40822 Mettmann
www.pflegeagentur24-mettmann.de
Tel. 02104 952 80 93

Senioren im Mittelpunkt



80 Prozent der Befragten würden laut einer Umfrage beim Verlust der Selbstständigkeit im Alter noch einmal umziehen. Foto: AXA Konzern AG

nen Service speziell für Senioren erweitert, der auf Medikamente hinweist, die mögliche Neben- oder Wechselwirkungen hervorrufen können. „Nach einer aktuellen Analyse der TK hat im ersten Halbjahr 2016 jeder sechste über 65-Jährige mindestens ein Medikament erhalten, das gefährliche Nebenwirkungen hervorrufen kann“, erklärt ein Apotheker und Fachbereichsleiter Arzneimittel bei der TK. „Um die Therapiesicherheit zu erhöhen, haben wir unseren Arzneimittelkontoauszugsservice TK-VIA um einen Hinweis auf die sogenannte Priscus-Liste erweitert. Damit

wollen wir informieren, nicht verunsichern. Patienten, die ein entsprechendes Medikament erhalten, sollen es auf keinen Fall eigenmächtig absetzen, sondern stattdessen die weitere Therapie mit ihrem behandelnden Arzt besprechen.“ Die Priscus-Liste enthält eine Aufstellung von 83 Arzneimittelwirkstoffen, die für Senioren ab 65 Jahren nur eingeschränkt zu empfehlen sind und deswegen nur nach einer genauen Nutzen-Risiko-Bewertung vom Arzt verordnet werden sollten. Darunter fallen zum Beispiel Medikamente gegen Bluthochdruck, De-

pressionen und Schmerzmittel. Um die Arzneimitteltherapie von älteren Patienten sicherer zu machen, haben Wissenschaftler im Auftrag des Bundesforschungsministeriums diese Liste erstellt. Neben der Aufstellung der Wirkstoffe erläutert die Priscus-Liste die Risiken dieser Medikamente sowie Therapiealternativen. (pb) ■

Wohnen im Alter

Wie wollen die Bundesbürger im Alter wohnen? Dies hat TNS Emnid in einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage unter deutschen Mietern und Eigentümern ab 50 Jahren ermittelt. Wenn es um die bevorzugte Wohnform im Alter von 70 Jahren und älter geht, sind sich Mieter und Eigentümer laut einer TNS Emnid-Umfrage einig: Zwei Drittel der Befragten bevorzugen ein eigenständiges Leben in einer gewöhnlichen Wohnung oder im Haus. 57 Prozent der Befragten würden jedoch nicht auf ein zusätzliches Hilfsangebot verzichten wollen. Nur ein Drittel möch-

**Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44**

te zwecks altersgerechten Wohnens umziehen. Jeder zweite Befragte würde stattdessen lieber die Wohnung oder das Haus umbauen. Allerdings würden über 80 Prozent der Befragten beim Verlust der Selbstständigkeit im Alter noch einmal umziehen. Das Alter spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Wichtig für ein selbstständiges Leben im Alter ist die Möglichkeit, Hilfen im Haushalt und bei der Pflege sowie Geschäfte, Ärzte und öffentliche Verkehrsmittel in unmittelbarer Nähe in Anspruch nehmen zu können – 95 beziehungsweise 94 Prozent der Befragten erachten dies als wichtig. 84 Prozent stufen den Einbau von altersgerechten Techniken

und Kommunikationsmitteln wie Hausnotruf als wichtig ein. Ein barrierearmer Zugang zur Wohnung zum Beispiel durch weniger Treppen oder den Einbau eines Fahrstuhls (82 Prozent) und bauliche Anpassungen in der Wohnung wie eine bodengleiche Dusche (81 Prozent) sind weitere wichtige Voraussetzungen. Auch Sicherheitsmaßnahmen wie eine Gegensprech- oder Alarmanlage spielen für 72 Prozent eine bedeutende Rolle – gerade Frauen fühlen sich damit wohler. Im Alter werden Hilfsangebote offenbar gern in Anspruch genommen: Ganz oben auf der Präferenzliste steht die Hilfe bei der Pflege. (pb) ■

Physiotherapie revita
Inhaberin: Giuliana Battani-Stähr
Warrington-Platz 25 · 40721 Hilden

Telefon: **0 21 03 / 29 66 44**
www.physiotherapie-revita.de

Unsere Leistungen für Sie:

} Krankengymnastik	} Lymphdrainage	} Hot Stone Massage
} KG am Gerät	} Kinesio Tape	} Fußreflexzonen
} Rückengymnastik	} Cranio-Sacrale Therapie	} Heißluft
} PNF	} Fasziale Osteopathie	} Moorpackung
} CMD	} Chiropraktik	} Schröpfen
} Vojta	} Massage	} Eisbehandlung
} Bobath	} Dorn-Breuss-Massage	} Schlingentisch
} Manuelle Therapie	} Ayurveda Massage	} Hausbesuch



Ihre Tagespflege Hilden Rund um gut betreut

Unsere neue Tagespflegeeinrichtung freut sich auf Ihren Besuch. Lernen Sie auch unsere ambulanten pflegerischen und hauswirtschaftlichen Leistungen kennen. Sie sind herzlich eingeladen.

Innerhalb des Hauses gibt es zudem 30 betreute Wohnungen, die auf Wunsch vermittelt werden können.

Detaillierte Informationen finden Sie unter:

Tagespflege carpe diem
Feldstraße 32 · 40721 Hilden
Tel.: 0 21 03 / 97 564-08 oder
Tel.: 0 21 29 / 92 46-0
hilden@senioren-park.de
www.senioren-park.de



... mehr als gute Pflege!

*Jedes ein Unikat.
Wir bauen Geborgenheit.*



Demnächst in Hilden:

- **Eigentumswohnungen**
- **Doppelhaushälften**

Fordern Sie schon jetzt Unterlagen an!

Wir suchen:

- **kleine & große Grundstücke**
- **Gebrauchte Häuser**

Melden Sie sich & Sie erhalten ein Angebot!



02173.20 47 30

www.wirtz-lueck.de

Hauptstr. 85-87 - 40789 Monheim am Rhein / Baumberg